



Geschäftsbericht 2017

Degussa Bank AG

**DEGUSSA
BANK**

Die WorksiteBank.

Wichtige Kennzahlen Degussa Bank AG

Einzelabschluss HGB

in Mio. €	2014 31.12.	2015 31.12.	2016 31.12.	2017 31.12.
Gesamtgeschäftsvolumen	5.838	5.699	5.576	5.835
Bilanzsumme	5.682	5.456	5.300	5.455
Forderungen an Kunden	3.383	3.320	3.348	3.414
Kundeneinlagen	5.103	4.895	4.718	4.771
Verbriefte Verbindlichkeiten	81	70	50	31
Gezeichnetes Kapital	50	50	50	50
Rücklagen und Bilanzgewinn	94	106	119	124
Fonds für allgemeine Bankrisiken	17	17	17	17
Zusätzliches Kernkapital	71	40	50	50
Genussrechtskapital	19	19	13	13
Nachrangige Verbindlichkeiten	50	38	24	20
Summe der bilanziellen Eigenmittel	301	269	273	274
Zinsüberschuss	82	85	81	80
Provisionsüberschuss	29	32	27	28
Verwaltungsaufwand	104	109	102	101
Betriebsergebnis vor Steuern	52	32	29	16
Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	786	826	760	717

Die Bank ist Mitglied des „Bankenverband Hessen e. V.“ und gehört dem Einlagensicherungsfonds des „Bundesverband deutscher Banken e. V.“ an. Sie ist zum Handel an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main zugelassen.

Degussa Bank AG

Geschäftsbericht 2017

Aufsichtsrat und Vorstand	4	Jahresabschluss	20
Zusammengefasster Lagebericht	5	Bilanz der Degussa Bank AG	20
Grundlagen des Konzerns	5	Gewinn- und Verlustrechnung	22
Wirtschaftsbericht	6	Anhang	23
Prognose- und Chancenbericht	11	Bestätigungsvermerk	36
Risikobericht	13	Bericht des Aufsichtsrats	42
Rechnungslegungsprozess	17		
Nachhaltigkeitsbericht	17		
Erklärung zur Unternehmensführung	19		

Aufsichtsrat

Dr. Christian Olearius (Vorsitzender)
Hamburg

Christian Schmid (stellvertretender Vorsitzender)
Kornthal-Münchingen

Anke Bölinger (Arbeitnehmervertreterin)
Mainz

Nick Jenner (Arbeitnehmervertreter)
Karben

Dr. Helmut Linssen
Issum

Heinz-Joachim Wagner
Bad Nauheim

Vorstand

Jürgen Eckert (Vorsitzender)
Frankfurt am Main

Raymond Heußlein
Frankfurt am Main
– bis 31.03.2017 –

Michael Horf
Schlangenbad

Michael Krupp
Hofheim am Taunus
– ab 01.02.2017 –

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die Degussa Bank AG ist handelsrechtliche Muttergesellschaft des Degussa Bank-Konzerns. Die Bank betreibt 191 Bank-Shops (i. Vj. 204) in Deutschland. Tochtergesellschaften der Degussa Bank AG sind die INDUSTRIA WOHNEN GmbH, die INDUSTRIA Immobilien GmbH sowie die PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvermittler mit ihrer Tochtergesellschaft MIVO mitarbeitervorteile GmbH. Die Bilanzwährung des Mutterunternehmens und des Konzerns ist Euro.

Im Geschäftsjahr hat die PRINAS Assekuranz Service GmbH ihre Tochtergesellschaft MONTAN GmbH Assekuranz-Makler auf sich verschmolzen. Die Gesellschaft wird als PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvermittler fortgeführt.

Die INDUSTRIA WOHNEN GmbH hat im Geschäftsjahr die BWS Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main, gegründet. Sowohl die BWS Verwaltungs GmbH als auch die Vertriebsplattform MIVO mitarbeitervorteile GmbH werden nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Lagebericht der Degussa Bank AG und der Konzernlagebericht wurden zusammengefasst (zusammengefasster Lagebericht). Der Konzernabschluss wird im Wesentlichen von der Degussa Bank AG geprägt.

Unsere wirtschaftlichen Aktivitäten konzentrieren sich auf den deutschen Markt. Dabei fokussiert sich die Degussa Bank AG auf das Retailbankgeschäft, die PRINAS MONTAN GmbH auf firmenverbundenes Versicherungsvermittlungsgeschäft sowie die INDUSTRIA-Gesellschaften auf die Geschäftsbereiche Wohnimmobilienvertrieb, aktives Bestandsmanagement von Wohnimmobilien und die Betreuung von Wohnimmobilien im Fondsvermögen.

Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

Der Degussa Bank-Konzern konzentriert sich auf Geschäftsfelder, in denen er nachhaltige Wettbewerbsvorteile erzeugen und erhalten kann. Unser auf das Privatkundengeschäft fokussiertes Geschäftsmodell bewährt sich als insgesamt wachstumsfähig und robust.

Im Omnichannel-Vertrieb stehen wir unseren Kunden vor Ort, telefonisch und über das Internet zur Verfügung. Angebote in den Geschäftsbereichen Wohnimmobilien sowie Versicherungen und Vorsorge über unsere Tochtergesellschaften ergänzen den Marktauftritt im Sinne einer umfassenden Worksite-Financial-Service-Strategie.

Unter Berücksichtigung steigender Kapitalanforderungen und im anhaltenden Niedrigzinsumfeld haben wir unser Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Unterstrichpositionen) weiter strategisch entwickelt und die Neuausrichtung unseres Vertriebs zu einem Omnichannel-Vertrieb fortgesetzt. Es werden insgesamt rund 1.012.000 Kunden erreicht (i. Vj. 928.000 Kunden).

Steuerungssystem

Neben einer Vielzahl von relevanten Teilfaktoren nutzt der Degussa Bank-Konzern im Wesentlichen finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung. Die Erzielung eines angemessenen Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit und die Marktdurchdringung in den jeweiligen Geschäftsfeldern sind von zentraler Bedeutung. Die Marktdurchdringung messen wir als Verhältnis unserer Kunden zu den Beschäftigungszahlen an den jeweiligen Unternehmensstandorten. Sie beträgt im Berichtsjahr unverändert zum Vorjahr 81 %.

Die steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere an die Kapitalisierung von Kreditinstituten, haben hohe Priorität.

Das Finanzmanagement des Konzerns ist darauf ausgerichtet, die Unabhängigkeit der zum Konzern gehörenden Gesellschaften von Einflüssen Dritter sicherzustellen. Über die vorhandenen Finanzmittel kann frei verfügt werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2017 verzeichneten sowohl die Eurozone als auch Deutschland solides Wirtschaftswachstum. Das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone wuchs im dritten Quartal 2017 mit 2,6 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Mit 4,2 % erhöhten sich die privaten Investitionen besonders deutlich. Der Außenhandel belebte sich weiter. So wuchsen sowohl Im- als auch Exporte mit mehr als 5 % auf Jahressicht.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland im Jahr 2017 lag mit 2,2 % über der Rate des Vorjahres von 1,9 %. Auch in Deutschland fiel das Wachstum der privaten Investitionen mit 3,6 % kräftig aus. Die Steigerungsrate der privaten Konsumausgaben lag mit 2,0 % etwa auf dem Niveau des Vorjahres, während die Konsumausgaben des Staates mit einer Rate von 1,4 % unterproportional wuchsen.

Die Arbeitslosenquote in der Eurozone sank gegenüber ihrem Höchststand 2013 weiter. Mit 8,7 % hat sie im Verlauf von 2017 um etwa einen Prozentpunkt abgenommen. In Deutschland ging die Arbeitslosenquote auf 5,5 % zurück. Die Stimmung unter den Verbrauchern – aber auch in der Wirtschaft im Allgemeinen – steigt auf hohem Niveau weiter, sodass die Konjunkturaussichten für Deutschland und die Eurozone positiv bleiben.

Das Wirtschaftswachstum profitiert von der expansiven Geldpolitik, den vorteilhaften Finanzierungsbedingungen und einer global robusten Entwicklung. Speziell der private Konsum wird weiterhin von den günstigen Arbeitsmarktbedingungen und den auch durch die niedrige Inflation begünstigten realen Einkommen profitieren. Investitionen im Allgemeinen und Bauinvestitionen im Speziellen werden von guten Refinanzierungsbedingungen gestützt.

Die Inflation der Konsumentenpreise in der Eurozone zog 2017 zögerlich an. Die Inflationsrate betrug zuletzt 1,4 % und liegt nach wie vor unterhalb des von der Europäischen Zentralbank angestrebten Zielwerts von etwa 2 %. In Deutschland betrug die Inflationsrate zuletzt 1,6 %.

Europäische Staatsanleihen mit hoher Bonität rentieren seit den im Jahr 2016 zum Teil negativen Tiefstständen nun im positiven Bereich. Die Umlaufrendite deutscher Bundesanleihen betrug zum Jahresschluss 2017 0,28 %. Kurzlaufende europäische Staatsanleihen weisen weiter negative Renditen auf.

Die Renditeaufschläge für europäische Staatsanleihen geringerer Bonität fielen zuletzt spürbar. Die Europäische Zentralbank erhöht weiterhin ihren Bestand an europäischen Anleihen, wenn auch in geringerem Tempo als zuvor.

Die europäischen Aktienmärkte wie auch die wichtigsten internationalen Aktienmärkte schlossen das Jahr 2017 positiv ab. Der Deutsche Aktienindex erhöhte sich um über 12 % und schloss nur knapp unter der Marke von 13.000 Punkten.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Während nahezu alle Wirtschaftsbereiche zum starken Wirtschaftswachstum in Deutschland 2017 beitrugen, verzeichnete der Finanz- und Versicherungsdienstleistungssektor keine Steigerung der Bruttowertschöpfung.

Die niedrige Profitabilität des Bankensektors begründet sich zum einen im niedrigen Zinsumfeld. Die Aktivverzinsung der Banken ist sowohl im Kredit- als auch im Wertpapieranlagebereich niedrig. Daher bleibt auch die Verzinsung von Kundeneinlagen gering.

Verändertes Kundenverhalten in Verbindung mit hoher Nachfrage nach digitalisierten Angeboten führt dazu, dass Technologieunternehmen vermehrt als Wettbewerber für Banken auftreten beziehungsweise Banken selbst in diesem Bereich Investitionen tätigen.

Der hohe Wettbewerbsdruck erfordert Effizienzsteigerungen der Banken, die zum Teil durch Kostensenkungsmaßnahmen und Fusionen erzielt werden. Viele Banken fusionieren und reduzieren ihre lokale Präsenz.

Die aufsichtsrechtliche Regulierung sowie Anpassungen im Bankrecht erfordern Investition und erhöhen die laufenden Kosten. Die Bestände an ausfallgefährdeten Krediten der Banken in einigen europäischen Volkswirtschaften konnten reduziert werden. Trotzdem mussten auch 2017 einige europäische Banken staatlich unterstützt oder zwangsfusioniert werden. Viele Banken des Euroraums verbesserten durch die Stärkung der Eigenkapitalbasis in den letzten Jahren aber auch ihre Risikotragfähigkeit.

Hohe Preissteigerungen verzeichnete der deutsche Immobilienmarkt. Dies gilt sowohl für Gewerbe- als auch Wohnimmobilien in urbanen Regionen.

Geschäftsverlauf

Die Bilanzsumme des Degussa Bank-Konzerns beträgt € 5.512 Mio. (i. Vj. € 5.364 Mio.). Sie ist durch das Retailgeschäft der Degussa Bank AG bestimmt. Die Neuausrichtung des Vertriebs führte zu einem verstärkten Kundenwachstum über unsere Vertriebsplattform MIVO und entsprach unseren Erwartungen. Die Erwartungen aus dem Vorjahr zum Kundenwachstum der Degussa Bank AG wurden nicht vollständig erfüllt.

Im Kreditgeschäft bilden grundpfandrechtlich gesicherte Immobilienfinanzierungen weiter den Schwerpunkt, wobei fällige Ausleihungen vermehrt aus liquiden Mitteln zurückgeführt werden. Die angestrebten Wachstumsraten im Kreditgeschäft mit Privatkunden und im gewerblichen Kreditgeschäft mit wohnwirtschaftlich genutzten Immobilien wurden in Summe erreicht.

Im Einlagengeschäft ist eine Schwerpunktverlagerung im Anlegerverhalten zu beobachten. Höhere Renditeerwartungen können nur durch Investitionen in Depot- und Sachwerte erfüllt werden, was Umschichtungen in das außerbilanzielle Depotvolumen unserer Kunden zur Folge hatte. Unter Berücksichtigung des betreuten Anlagevolumens in Kundendepots wurden die Erwartungen an das Einlagenwachstum knapp erfüllt.

Geschäftsverlauf Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2017	31.12. 2016	Veränd. %
Geschäftsvolumen	5.835	5.576	+ 4
Bilanzsumme	5.455	5.300	+ 3
Forderungen an Kunden	3.413	3.348	+ 2
Kundeneinlagen	4.771	4.718	+ 1

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug im Konzern € 21,1 Mio. (i. Vj. € 33,9 Mio.) und liegt unterhalb der Erwartungen.

Ertragslage

Die Ertragslage im Konzern ist wesentlich von den Jahresüberschüssen der Degussa Bank AG und der beiden INDUSTRIA-Gesellschaften geprägt. Der Konzern weist einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von € 11,3 Mio. (i. Vj. € 21,5 Mio.) aus.

Erträge werden im Degussa Bank-Konzern im Wesentlichen im bilanzwirksamen Zinsgeschäft, im Wertpapierdienstleistungsgeschäft, im Kreditkartengeschäft und im sonstigen Provisionsgeschäft mit Privat- und Firmenkunden erwirtschaftet. Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen im Einlagengeschäft mit unseren Kunden. Das anhaltend niedrige Zinsniveau und die flache Zinsstrukturkurve reduzieren die im Retailgeschäft wichtigen Transformationschancen.

Wesentlicher Träger des Provisionsgeschäfts ist das Wertpapiergeschäft der Degussa Bank AG. Ein verbessertes Börsenklima und steigende Transaktionstätigkeiten unserer Kunden führten zu wachsenden Provisionserträgen. Im Konzern führt das Versicherungsgeschäft der PRINAS MONTAN GmbH zu stabilen Beiträgen im Provisionsüberschuss.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Degussa Bank AG die Neuordnung der Vertriebsorganisation und der Restrukturierung innerbetrieblicher Prozesse fortgesetzt und verstärkt in die Digitalisierung investiert. Im Jahresdurchschnitt ging die Anzahl der Beschäftigten auf 717 gegenüber 760 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Vorjahr zurück.

Die Verwaltungskosten sind weiter wesentlich auch durch die gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die Kostensteigerungen werden durch ein strenges Kostenmanagement gedämpft. Restrukturierungskosten sind in den außerordentlichen Aufwendungen berücksichtigt.

Der Jahresüberschuss der Degussa Bank nach Steuern beträgt € 13,0 Mio. gegenüber € 20,8 Mio. im Vorjahr. Im Vorjahresergebnis war ein Sonderertrag aus Beteiligungserlösen im Zuge der Übernahme der Visa Europe Ltd. durch die VISA Inc. in Höhe von € 9,5 Mio. enthalten. Im Geschäftsjahr 2017 führten Verkäufe von Wertpapieren des Eigenbestands zu einem Ergebnisbeitrag von € 9,2 Mio. (i. Vj. € 20,4 Mio.). Die Risikostruktur im Kreditgeschäft entwickelt sich weiter vorteilhaft. Der Risikobeitrag sank für 2017 auf € 3,3 Mio. gegenüber € 5,4 Mio. im Vorjahr.

Ertragslage Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2017	31.12. 2016	Veränd. %
Zinsüberschuss	79,7	81,3	- 2
Provisionsüberschuss	28,2	27,5	+ 3
Personalaufwendungen	- 49,9	- 53,6	- 7
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 51,1	- 48,7	+ 5
Jahresüberschuss	13,0	20,8	- 38

Im Geschäftsfeld „Immobilien und Immobilienfinanzierung“ entwickeln sich die beiden Tochtergesellschaften INDUSTRIA WOHNEN GmbH und INDUSTRIA Immobilien GmbH weiter auf hohem Niveau. Die zu jeweils 94,5 % im Mehrheitseigentum der Degussa Bank AG stehenden Gesellschaften schlossen das Geschäftsjahr 2017 mit einem Ergebnis von zusammen € 8,7 Mio. (i. Vj. € 9,3 Mio.) ab.

Das Engagement im Geschäftsfeld „Versichern und Vorsorge“ wurde im Rahmen der Beteiligung an dem firmenverbundenen Versicherungsmakler PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvermittler, Essen, weiter intensiviert. Die zu 99,734 % von der Degussa Bank AG gehaltene Beteiligung erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von € 1,6 Mio. (i. Vj. € 0,6 Mio.).

Vermögenslage

Das Kreditgeschäft und die Anlage von liquiden Mitteln der Degussa Bank AG bestimmen die Vermögenslage im Konzern. Den Schwerpunkt des Kreditgeschäfts bilden weiterhin die Immobilienkredite an Privatkunden. Die strategische Öffnung zur Finanzierung von Wohnimmobilien institutioneller Kreditnehmer hat zu einem Wachstum der Kundenforderungen geführt.

Die Eigenanlagen im Konzern umfassen neben den Barreserven und den kurz-/mittelfristigen Interbankengeldern insbesondere die Anlage in risikoarme Wertpapiere. Sie werden auch zur Inanspruchnahme von Spitzenrefinanzierungsfazilitäten und Offenmarktgeschäften bei der Deutschen Bundesbank, für kurzfristige Repogeschäfte sowie zur Stellung von Sicherheiten im Interbankengeschäft eingesetzt.

Die Liquidität des Konzerns war jederzeit sichergestellt. Wesentlichen Einfluss auf die Liquidität des Konzerns haben die Eigenanlagen der Degussa Bank AG, die am Bilanzstichtag zu 69 % als hochliquide Aktiva der Stufe 1 im Sinne der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 zur Liquiditätssteuerung angerechnet werden (i. Vj. 69 %).

Vermögenslage Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2017	31.12. 2016	Veränd. %
Barreserve	938	612	+ 53
Forderungen an Kreditinstitute	76	219	- 65
Wertpapiere der Eigenanlage	971	1.067	- 9
Forderungen aus Eigenanlagen	1.985	1.898	+ 5
Forderungen an Kunden	3.414	3.348	+ 2

Die Sachanlagen reflektieren im Wesentlichen den Immobilienbesitz der INDUSTRIA-Gesellschaften. Größere Investitionen erfolgten ausschließlich durch den Ankauf von wohnwirtschaftlich genutzten Immobilienportfolios.

Finanzlage

Die Refinanzierungsstruktur im Konzern wird im Wesentlichen durch die Einlagen unserer Kunden geprägt. Ihr Anteil am gesamten Refinanzierungsvolumen beträgt zum Bilanzstichtag rund 94 % (i. Vj. 96 %). Im Niedrigzinsumfeld wurden Einlagen auf Konten teilweise für Investitionen in Wertpapieren genutzt. Die Erfahrung zeigt, dass selbst in der Niedrigzinsphase das Einlagevolumen weitestgehend stabil bleibt. Bestimmend für den Konzern ist die Finanzlage der Degussa Bank AG. Sie verfügt über zusätzliche Refinanzierungsspielräume im Pfandbriefgeschäft. Im Geschäftsjahr hat die Bank an der zweiten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems teilgenommen (GLRG-II) und eine Zuteilung über € 125 Mio. erhalten.

Finanzlage Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2017	31.12. 2016	Veränd. %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.771	4.718	+ 1
Verbriefte Verbindlichkeiten	31	50	- 38
Kundeneinlagen	4.802	4.768	+ 1
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	303	174	+ 74

Die Finanz- und Vermögenslage ist geordnet. Die Bilanz und der Anhang enthalten weitere Informationen zu den bilanzierten Vermögenswerten, Schulden, Kapitalbestandteilen und außerbilanziellen Geschäften. Der Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns stehen im Einklang mit dem aufgestellten Jahresabschluss.

Eigenkapital

Zum Bilanzstichtag verfügt die Degussa Bank AG über bilanzielle Eigenmittel in Höhe von € 274 Mio. (i. Vj. € 273 Mio.). Nach Beschlussfassung über den Jahresabschluss und unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anrechnungsgrenzen belaufen sich die Eigenmittel nach CRR auf € 252 Mio. (i. Vj. € 251 Mio.). Im Geschäftsjahr auslaufendes Ergänzungskapital wurde vollständig durch hartes Kernkapital ersetzt.

Eigenmittel Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2017	31.12. 2016	Veränd. %
Gezeichnetes Kapital	50	50	0
Rücklagen	116	109	+ 6
Bilanzgewinn	8	10	- 23
Fonds für allgemeine Bankrisiken	17	17	0
Hartes Kernkapital	191	186	+ 2
Contingent Convertible Bonds	50	50	0
Zusätzliches Kernkapital	50	50	0
Genussrechtskapital	13	13	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	24	- 16
Ergänzungskapital	33	37	- 10
Bilanzielle Eigenmittel	274	273	0

Zum harten Kernkapital der Degussa Bank AG gehören neben dem gezeichneten Kapital und den Rücklagen auch offene Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB in Höhe von € 17 Mio. (i. Vj. € 17 Mio.).

Das zusätzliche Kernkapital besteht aus € 50 Mio. nicht kumulativen Schuldverschreibungen ohne feste Fälligkeit (Contingent Convertible Write Down Bond) nach Artikel 52 CRR.

Das Ergänzungskapital setzt sich aus begebenen Genussrechten in Höhe von € 13 Mio. (i. Vj. € 13 Mio.) und Nachrangkapital in Höhe von € 20 Mio. (i. Vj. € 24 Mio.) zusammen. Die aufsichtsrechtliche Anrechnung als Ergänzungskapital erfolgt unter Beachtung der restlaufzeitabhängigen Amortisation nach Artikel 64 CRR.

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Solvabilität der Degussa Bank AG gemäß Artikel 92 CRR wurden erfüllt. Zum Bilanzstichtag beträgt die Gesamtkapitalquote 15,9 % (i. Vj. 15,7 %), die Kernkapitalquote 14,7 % (i. Vj. 14,2 %) und die harte Kernkapitalquote 11,5 % (i. Vj. 10,9 %).

Das Kernkapital der Degussa Bank AG wurde weiter gestärkt. Aus dem Jahresüberschuss wurden bereits € 5 Mio. in die Gewinnrücklagen eingestellt. Das bilanzielle Kernkapital der Degussa Bank AG (gezeichnetes Kapital, Kapital- und Gewinnrücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken und Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals) wuchs zum Bilanzstichtag um 2,1 % auf € 241 Mio. (i. Vj. € 236 Mio.).

Das Eigenkapital im Degussa Bank-Konzern beträgt zum 31.12.2017 € 149 Mio. (i. Vj. € 146 Mio.). Neben dem gezeichneten Kapital in Höhe von € 50 Mio. (i. Vj. € 50 Mio.) sind hier die Kapitalrücklage mit € 14 Mio. (i. Vj. € 14 Mio.) sowie Gewinnrücklagen aus thesaurierten Gewinnen in Höhe von € 53 Mio. (i. Vj. € 53 Mio.) enthalten.

Anteile anderer Gesellschafter im Degussa Bank-Konzern betreffen Minderheitenanteile an der INDUSTRIA WOHNEN GmbH und der INDUSTRIA Immobilien GmbH (Minderheitenanteil je 5,5 %) sowie an der PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvermittler (0,266 %).

Prognose- und Chancenbericht

Die Degussa Bank AG betreibt Bank-Shops auf Worksites von Industrieunternehmen, von Industrieparks und von Dienstleistungsunternehmen. In den Kerngeschäftsfeldern sind wir der erste Ansprechpartner für Financial Services. Das auf das Privatkundengeschäft fokussierte Geschäftsmodell bewährt sich als wachstumsfähig und chancenreich. Es erfordert jedoch hohe Investitionen in seine digitale Transformation.

Unter Berücksichtigung der Vertriebsplattform MIVO erreicht der Degussa Bank-Konzern rund 1.000.000 Privatkunden und hat sich so eine stabile Grundlage für die weitere Entwicklung geschaffen.

Mit aktivem Portfoliomanagement und Intensivierung des Vertriebs soll die Kundenbasis auch in 2018 weiter verbreitert werden. Die Degussa Bank AG rechnet sowohl im Einlagen- als auch im Kreditgeschäft mit leichtem Wachstum.

Im zinsabhängigen Geschäft erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018 aufgrund der anhaltenden Niedrigzins-situation, der reduzierten Transformationschancen und des starken Wettbewerbs weiter Margendruck. Steigende Geschäftsvolumen werden nicht zu entsprechendem Anstieg im Zinsüberschuss führen.

Die Ertragschancen im Wertpapiergeschäft werden sich leicht verbessern. Investitionen in verzinsliche, kurzfristige Anlagen und nachhaltiger Vermögensaufbau schließen sich zurzeit aus. Der Druck auf die Veränderung des Anlegerverhaltens ist unverändert hoch.

Die in den meisten Teilen der Welt robuste Konjunktur wird im Jahr 2018 vor allem durch politische und geopolitische Risiken gefährdet. Insbesondere protektionistische Maßnahmen zum Beispiel durch die Aufhebung von Handelsabkommen stellen mittelfristig ein Risiko für die globale Wirtschaftslage dar.

Politische Entwicklungen, die den europäischen Einigungsprozess behindern, führen zu Wachstumsbegrenzungen.

Über die Zusammenarbeit mit Unternehmen wird die Kundenbasis des Privatkundengeschäfts weiter stark ausgebaut. Aus dem Kreditkartengeschäft erwartet die Degussa Bank AG Impulse für die Marktdurchdringung.

Ein aktives Kostenmanagement wird weiter Schwerpunkt der Unternehmenssteuerung bleiben. Die in 2015 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen haben in den letzten beiden Jahren zu einem deutlich rückläufigen Personal- und zu einer Begrenzung des Verwaltungsaufwands geführt. Sie werden in 2018 weiter fortgesetzt. Die Einsparungen sollen auch zur Stärkung der Innovationskraft und Sicherung der Zukunftsfähigkeit verwendet werden. Der Kostendruck aus erhöhten regulatorischen Anforderungen wird weiter moderat zunehmen.

Der Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die wachsenden Anforderungen räumen wir hohe Priorität ein. Nach Abschluss der Neuausrichtung unserer Vertriebsorganisation und der Optimierung unserer innerbetrieblichen Prozesse streben wir eine Mitarbeiterfluktuation leicht unter Vorjahresniveau an.

Das Geschäftsmodell der Degussa Bank AG hat sich auch in der herausfordernden Krisensituation der letzten Jahre als stabil und nachhaltig erwiesen. Die weitgehende Unabhängigkeit von Kapitalmarktfina nzierungen werden wir auch für die nächsten Geschäftsjahre aufrechterhalten. Die digitale Transformation wird Schwerpunkt unserer Investitionen bleiben.

Mit dem Umbau des Vertriebsnetzes zum Omnichannel erwarten wir, in Verbindung mit unseren Bank-Shops auf Worksites, für die Degussa Bank AG leicht steigende Zuwächse bei allen Produkten im gesamten Produktportfolio. Neben stark wachsenden Kundenzahlen wird der verstärkten Ausschöpfung des vorhandenen Kundenpotenzials ein hoher Stellenwert eingeräumt. Ertrag und Wachstum sind in den nächsten Jahren weiterhin aktiv auszubalancieren. Die Erfüllung der steigenden Kapitalanforderungen wird weiter wesentlicher Bestandteil der Steuerung bleiben.

Die INDUSTRIA WOHNEN GmbH erwartet für das Geschäftsjahr 2018 insgesamt eine weiterhin positive Unternehmensentwicklung. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Immobilien werden im Vergleich zum Vorjahr leicht steigen. Die Umsatzerlöse aus Managementleistungen für Dritte, insbesondere für die betreuten Immobilien-Spezialfonds, werden weiter an Bedeutung gewinnen und dadurch neben den Verkaufsergebnissen das Jahresergebnis der Gesellschaft wesentlich bestimmen. Für die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung wird keine wesentliche Veränderung erwartet. Entsprechend der geplanten Entwicklung der leicht steigenden Umsatzerlöse geht die Gesellschaft für das kommende Geschäftsjahr von einem leicht steigenden Ergebnis vor Steuern aus.

Die INDUSTRIA Immobilien GmbH wird ihre Bestände in 2018 weiter stark reduzieren. Umsatzerlöse und Erträge werden dementsprechend sinken.

Für die PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvermittler steht das nächste Jahr verstärkt unter den Aspekten der Investition in neue Vertriebsformen und der Hebung von Synergien aus der Integration des Versicherungsgeschäfts sowie der Automatisierung von Geschäftsabläufen. Dem Risiko des Abriebs von Kunden- und Vertragsbeständen begegnet die Gesellschaft durch intensiven und zügigen Ausbau des Plattformgeschäfts (MIVO), des Kundenkontaktmanagements (CRM) sowie eines Self-Service-Kundenportals. Insbesondere soll sich die Neukundengewinnung über digitale Plattformen positiv entwickeln. Bei anhaltender Investitionstätigkeit in die Stärkung der Vertriebskraft wird auch für 2018 ein moderat steigendes operatives Ergebnis gegenüber Vorjahr erwartet.

Im Konzern erwarten wir für 2018 insgesamt ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit leicht über Vorjahresniveau. Wir weisen darauf hin, dass bei zukunftsbezogenen Aussagen die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Risikobericht

Ziel des Risikomanagements ist es, den Fortbestand des Konzerns unter Substanz- und Liquiditätsaspekten sicherzustellen. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Besondere Liquiditätsrisiken sind nicht zu erwarten.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesellschaften im Degussa Bank-Konzern sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Risikoüberwachung und -steuerung erfordert ein konzernweites integriertes Risikomanagement. Die Risikosteuerung umfasst insbesondere die durch den Vorstand der Degussa Bank AG festgelegten Steuerungsverfahren zur Identifikation und Überwachung von Risiken.

Die Risikopositionen der INDUSTRIA-Gesellschaften werden über ein spezielles Risikomanagementsystem überwacht und gesteuert, welches die besonderen strategischen und geschäftspolitischen Risiken des wohnwirtschaftlichen Immobiliensegments abdeckt. Durch die Konzentration auf das eigene Bestandsmanagement, die Übernahme von Managementleistungen für Dritte und den consequenten Ausbau des eigenen Vertriebsgeschäfts verfügen die Gesellschaften über eine stabile Ertrags- und Risikolage.

Einem aktiven Management und einer effektiven Kontrolle von Risiken kommt im Finanzdienstleistungsgeschäft eine stetig wachsende Bedeutung zu. Insbesondere in einem Niedrigzinsumfeld, das von anhaltendem Margendruck, sinkenden Fristentransformationsergebnissen und wachsender Regulierung geprägt ist, sind professionelle Risikomanagementmethoden ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Kreditinstitute. Die permanente Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses des Degussa Bank-Konzerns trägt dieser Bedeutung Rechnung. Wesentliche methodische Anpassungen betreffend Risikomessung und -steuerung sind durch den Risikomethodenausschuss zu genehmigen. Für die Überwachung und Berichterstattung von wesentlichen Risikoarten sind entsprechende Risikokomitees eingesetzt.

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko ist definiert als die Gefahr, dass ein Kreditnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen aus einem Kreditvertrag nicht termingerecht oder nicht vollständig nachkommt. Auch das Länderrisiko zählt zu den Kreditrisiken. Neben dem Transferrisiko umfasst es insbesondere die Gefahr, dass Staaten ihre – beispielsweise aus emittierten Wertpapieren eingegangenen – Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht und vollständig erfüllen können.

Die Kreditrisiken der Degussa Bank AG werden nach den banküblichen Genehmigungs-, Prüfungs- und Überwachungsverfahren, einschließlich IT-gestützter Risikoklassifikations- und Frühwarnsysteme, gesteuert. Zur Quantifizierung der Kreditrisiken von Retailkrediten werden bankintern entwickelte Ratingverfahren verwendet, die sowohl den Kreditvergabeprozess (Antragsrating) als auch die Risikoeinschätzung während der Vertragslaufzeit (Bestandsrating) unterstützen.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditrisikoaktiva nach CRR belaufen sich zum Stichtag 31.12.2017 auf € 1.524 Mio. (i. Vj. € 1.481 Mio.).

Die Degussa Bank AG besitzt seit 2008 eine IRBA-Zertifizierung für die internen Ratingsysteme der privaten Immobilienkredite. Außerdem wurden interne Ratingsysteme für Kontokorrentkredite, Privatdarlehen, Kreditkarten sowie gewerbliche Wohnimmobilienkredite entwickelt und implementiert.

Besondere Konzentrationsrisiken sind aufgrund der in der Regel kleinteiligen Struktur des Kreditportfolios im Kundenkreditgeschäft sowie seiner überwiegend wohnwirtschaftlichen Besicherung nicht erkennbar. In der auch im Jahr 2017 anhaltenden günstigen Marktsituation für wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien in prosperierenden Ballungsgebieten werden im Verwertungsfall eher über den Erwartungen liegende Erlöse erzielt. Dem Adressenausfallrisiko wird durch Bildung von Einzel- und modellgestützt ermittelten Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Risikostrategie sieht im Wertpapiereigengeschäft als Investitionsschwerpunkt Anleihen vor, die von öffentlichen Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität begeben wurden, sodass Emittentenrisiken begrenzt werden. Ausfall-, Migrations- und Credit-Spread-Risiken aus Rentpapieren im Wertpapiereigenbestand werden unter Anwendung eines Kreditportfoliomodells berechnet. Die Risikosteuerung und -überwachung erfolgt unter Beachtung des allokierten Risikokapitallimits auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % für einen Risikohorizont von einem Jahr.

Die Risikobetrachtungen der Adressenausfallrisiken werden regelmäßig durch hypothetische und historische Stressszenarien ergänzt. Dabei wird die Auswirkung adverser Entwicklungen (z.B. schwerer konjunktureller Abschwung) auf die wesentlichen Kreditrisikoparameter (z.B. NPL-Quote, aufsichtliche Eigenmittelunterlegung) untersucht. Zusätzlich werden inverse Stresstests zur Ermittlung von Parameterkonstellationen durchgeführt, bei denen das zur Verfügung gestellte Risikokapital aufgebraucht werden könnte.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktpreisrisiko schließt das Währungskursrisiko und das allgemeine Zinsänderungsrisiko ein.

Die Bank führt kein Handelsbuch gemäß Art. 4 Abs. 1 Nr. 85 und 86 CRR.

Zur Steuerung und Absicherung von Zinsänderungsrisiken verwendet die Degussa Bank AG auch Zinsswaps. Das Clearing dieser Derivatetransaktionen wird über eine zentrale Gegenpartei durchgeführt. Währungsrisiken sind von marginaler Bedeutung.

Die Degussa Bank AG verwendet für das Risikomanagement des Zinsbuchs sowohl barwertige als auch GuV-orientierte Verfahren der Risikomessung, -steuerung und -limitierung. Diese werden laufend weiterentwickelt. Die Aktivitäten umfassen auch den kontinuierlichen Ausbau der Softwareplattform und die nachhaltige Automatisierung der Reportingprozesse.

Die regelmäßige Messung, Überwachung und Begrenzung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Value-at-Risk-Methoden auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % für einen Risikohorizont von einem Jahr. Das Value-at-Risk-Limit für Marktpreisrisiken wird durch weitere operative Limite (z. B. Volumen-, Laufzeitlimite) ergänzt. Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Die eingesetzten Verfahren zur Beurteilung der Marktpreisrisiken werden monatlich validiert (Backtesting). Die CRR-Eigenmittelanforderungen für die Marktpreisrisiken der Degussa Bank AG betragen zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr weniger als € 1 Mio.

Auf Grundlage des BaFin-Rundschreibens 11/2011 (BA) wurden plötzliche und unerwartete Zinsänderungen mit einem Parallelshift von +/-200 Basispunkten simuliert. Zum Berichtsstichtag ergab sich bei fallenden Zinsen ein Risikowert von € 9 Mio. (i. Vj. € 18 Mio.). In Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln errechnet sich eine Quote von 8 %. Zu keinem Zeitpunkt lag die Quote in 2017 oberhalb der Meldegrenze von 20 %.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass liquide Mittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen oder nur zu deutlich erhöhten Kosten beschafft werden können. Es wird in die Typen Refinanzierungs-, Termin- und Abrufisiko unterteilt.

Das Refinanzierungsrisiko resultiert daraus, dass die vereinbarten Kapitalbindungsfristen auf der Aktivseite länger sind als auf der Passivseite. Das Terminrisiko kann dadurch entstehen, dass sich vereinbarte Zahlungseingänge verzögern und so die eingeplante Liquidität fehlt. Das Abrufisiko ist das Risiko, dass Zahlungsmittel vorzeitig oder unerwartet in Anspruch genommen werden (z. B. Abruf von Einlagen).

Das Kerngeschäft der Degussa Bank AG mit Privatkunden sorgte auch in 2017 für eine stabile Liquiditätsposition. Besondere Liquiditätsrisiken erwartet die Bank nicht. Als Retailbank ist sie weitgehend über Privatkundeneinlagen refinanziert. Ausreichende Liquiditätspuffer sind vorhanden. Durch den Erwerb einer Pfandbrieflizenz in 2009 hat die Degussa Bank AG ihre Refinanzierungsbasis weiter verbreitert. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Die Liquidity Coverage Ratio nach CRR beträgt zum Bilanzstichtag 2,81 (i. Vj. 2,93).

Operationelle Risiken

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit unterliegt die Degussa Bank allgemeinen und spezifischen Betriebsrisiken des Bankgeschäfts mit den Schwerpunkten im retailbezogenen Kredit-, Karten-, Einlagen- und Wertpapiergeschäft. Rechtsrisiken bestehen nach wie vor in Form von Auseinandersetzungen über die Auslegung von Widerrufsbelehrungen. Für sie sind Prozessrückstellungen gebildet.

Das Management der operationellen Risiken umfasst u. a. regelmäßige Risk Assessments von Kernprozessen der Bank sowie ein System von Key-Risk-Indikatoren, die laufend beobachtet werden. Die systematische Nutzung einer Maßnahmen- und Verlustdatenbank unterstützt die Prognose von Schadenserwartungen und das Schadensmanagement. Die aufsichtsrechtliche Unterlegung von operationellen Risiken der Degussa Bank erfolgt nach dem Standardansatz gemäß CRR; die Eigenmittelanforderungen belaufen sich auf € 14,1 Mio.

Beteiligungsrisiken

Als Beteiligungsrisiken werden Risiken für die Vermögens- und die Ertragslage der Bank gefasst, die sich aus den direkten und mittelbaren Beteiligungen an den Tochtergesellschaften INDUSTRIA WOHNEN, INDUSTRIA Immobilien und PRINAS MONTAN ergeben.

Die Quantifizierung der Beteiligungsrisiken erfolgt zum einen anhand der aufsichtlichen IRBA-Formeln mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr und zum anderen auf Basis von Szenarioanalysen hinsichtlich der Ertragsituation bei adversen Entwicklungen in den einzelnen Tochtergesellschaften.

Das zentrale Steuerungsgremium für Beteiligungsrisiken ist der Vorstand der Bank. Die Tochtergesellschaften verfügen über einen eigenständigen Risikomanagement- und Reportingprozess mit dem Ziel, auftretende Risiken selbstständig zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern.

Geschäftsrisiken und strategische Risiken

Geschäftsrisiken und strategische Risiken bezeichnen unerwartete Ergebnisschwankungen, die bei gegebener Geschäftsstrategie aus veränderten externen Rahmenbedingungen (z. B. Kundenverhalten, Wettbewerb, Vertrieb, Produkte, Kosten) resultieren. Ergebnisrisiken, die anderen Risikoarten zuzurechnen sind, bleiben dabei unberücksichtigt.

Die Quantifizierung der Geschäftsrisiken und der strategischen Risiken erfolgt durch den Ansatz eines Pauschalbetrags. Ergänzend wird die Entwicklung wesentlicher handelsrechtlicher Erfolgsgrößen (z. B. Provisionsergebnis, Verwaltungsaufwand) in adversen Szenarien simuliert.

Das Management der Geschäftsrisiken und der strategischen Risiken umfasst u. a. die Aktivitäten im Rahmen der jährlichen Business-Planung, die regelmäßige Kontrolle und Überwachung von Plan-Ist-Abweichungen, den Ausbau der Diversifikation der Ertragsquellen sowie die Flexibilisierung der Kostenstruktur.

Risikotragfähigkeit

Über die in der Säule 1 verankerte regulatorische Sichtweise hinaus setzt die Degussa Bank in der Säule 2 weitere Verfahren zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit im Sinne des ICAAP ein. Die Bank hat hierfür einen wertorientierten Liquidationsansatz (Gone Concern) als primären Steuerungskreis der Risikotragfähigkeit mit dem Ziel des Gläubigerschutzes implementiert. Dieser Steuerungskreis wird um einen periodenorientierten Fortführungsansatz (Going Concern) ergänzt, dessen Zielvorgabe die Einhaltung der aufsichtlichen Mindesteigenmittelquoten ist.

Im Risikotragfähigkeitskonzept werden alle in der jährlich durchgeführten Risikoinventur als wesentlich klassifizierten Risikoarten abgebildet und entsprechend der vorgenommenen Allokation von Risikokapital auf die einzelnen Risikoarten überwacht. Risikoartenübergreifende Diversifikationseffekte, die zu einer Reduktion der Gesamtrisikoposition führen können, werden nicht einbezogen. Zur Risikovorsorge für nicht quantifizierbare Risikoarten werden zusätzliche Kapitalpuffer als Differenz zwischen Risikodeckungspotenzial und Gesamtrisikokapitallimit vorgehalten. Mögliche Änderungen der Risikosituation werden u. a. im Rahmen von Stressszenarien analysiert.

Im Jahr 2017 war die Risikotragfähigkeit in beiden Steuerungskreisen zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Risikotragfähigkeit im Liquidationsansatz stellt sich wie folgt dar:

Auslastung der Risikotragfähigkeit	31.12.2017		31.12.2016	
	Limit in Mio. €	Auslastung in %	Limit in Mio. €	Auslastung in %
Adressenausfallrisiken	270	67	270	71
Marktpreisrisiken	65	41	65	80
Operationelle Risiken	25	56	25	57
Beteiligungsrisiken	5	74	5	76
Geschäftsrisiken	5	100	5	100
Risikokapital	370	62	370	72

Das Risikodeckungspotenzial beträgt zum Bilanzstichtag € 489 Mio. (i. Vj. € 473 Mio.).

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinsicht auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die Rechnungslegung für den Jahres- und Konzernabschluss erfolgt durch die Degussa Bank AG. Sie verfügt über ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem, welches sicherstellt, dass die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses in Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften erfolgt.

Das interne Kontrollsystem der Degussa Bank AG im Hinblick auf die Rechnungslegung umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Steuerung und Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Management stellt zur Vermeidung operationeller Risiken mit den aufgezeigten Maßnahmen sicher, dass die Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Die quantitative und qualitative Personalausstattung der Degussa Bank AG im Bereich Finanz- und Rechnungswesen ist angemessen. Die Mitarbeiter verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen. Maßgeblicher Grundsatz für die Ausgestaltung der Prozesse ist die organisatorische Trennung der Verantwortung für unvereinbare Tätigkeiten. Bei der Bewertung kommen allgemein anerkannte Bewertungsverfahren zum Einsatz. Die angewandten Verfahren sowie die zugrunde liegenden Parameter werden regelmäßig validiert und – sofern erforderlich – angepasst.

Die interne Revision der Degussa Bank AG überprüft entsprechend den Regelungen der MaRisk risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems. Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat sie ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht.

Nachhaltigkeitsbericht

Umwelt

Der Schutz von Klima und Umwelt ist für uns ein wichtiges Ziel. Die Klimaschutz-Maxime ist in allen Unternehmensbereichen verankert. Dies umfasst konkret die Energieeffizienz, die Senkung des Papierverbrauchs, die Reduzierung von Dienstreisen unserer Mitarbeiter sowie die Stärkung umweltfreundlicher Mobilität.

Wir haben uns im vergangenen Jahr einem Energieaudit unterzogen. Als zentrale Effizienzmaßnahmen lassen sich neben der Sensibilisierung des Verbraucherverhaltens unserer Mitarbeiter die strukturelle Ausrüstung unserer technologischen Infrastruktur (modernes umweltschonendes IT-Equipment, Umrüstung der Beleuchtung auf LEDs etc.) sowie die zeitliche Optimierung des Lastgangs (Reduzierung des Verbrauchs in den Nachtstunden) verfolgen.

Besondere Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit erwarten wir nicht.

Arbeitnehmer- und Sozialbelange

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind nach wie vor eine wesentliche Quelle für den Erfolg des Konzerns. Mit einem breiten Spektrum von Maßnahmen generieren wir daher ein soziales Umfeld, das eine nachhaltige Beschäftigungsfähigkeit bei guter Qualifikation und Motivation fördert. Die Maßnahmen reichen von der Organisation von Lernchancen zur Weiterentwicklung fachlicher, persönlicher und sozialer Kompetenz und Performanz über die Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort sowie die Gesundheitsförderung bis hin zu Möglichkeiten betrieblicher Altersvorsorge.

Die durch die Digitalisierung veränderten Kundenerwartungen an Financial Services konfrontieren die Mitarbeiter mit starken Veränderungsanforderungen. Der Konzern fördert die Mitarbeiter auf diesem aktuellen Themenfeld durch besondere Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten mit modernen, flexiblen Instrumenten und bietet an den Bedarf von Mitarbeitern und Bank angepasste Methoden und Verfahren in geeigneten Lernkontexten an.

Die Neuordnung vieler Prozesse im Unternehmen ist noch nicht abgeschlossen. Trotzdem reduzierte sich im Geschäftsjahr 2017 die Fluktuation von 12,7 % aus 2016 kommend auf 9,9 %.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihren persönlichen Einsatz und ihr Engagement im abgelaufenen Berichtsjahr.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern	2017	2016
Degussa Bank AG	705	760
Sonstige Konzerngesellschaften	190	167
Auszubildende	21	21
Summe	916	948

Achtung der Menschenrechte

Der besonderen Verantwortung insbesondere gegenüber unseren Kunden und Partnerunternehmen sowie unseren Mitarbeitern sind wir uns bewusst. Vor diesem Hintergrund ist es von großer Bedeutung, auf welche geschäftlichen Aktivitäten wir uns fokussieren und wie wir diese betreiben. Die Einhaltung von Normen zu Arbeit, Umwelt und Menschlichkeit ist Grundlage unseres unternehmerischen Handelns.

Grundsätzlich ausgeschlossen ist die Zusammenarbeit beziehungsweise Partnerschaft mit Unternehmen, die gegen Menschen- und Arbeitsrechte, ökologische und soziale Prinzipien verstoßen. Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit oder unseren Geschäftsbeziehungen, die schwerwiegend für die Wahrung der Menschenrechte sind, erwarten wir nicht.

Die Diskriminierung von Mitarbeitern oder Dritten aufgrund von Alter, Geschlecht, ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion, politischer Meinung, Weltanschauung, Rasse,

Behinderung oder sexueller Identität wird nicht toleriert. Diesbezügliche Hinweise oder Beschwerden haben sich in 2017 nicht ergeben.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Bei der Bekämpfung von Insiderhandel und Marktmanipulation, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, sonstigen strafbaren Handlungen (einschließlich Korruption und Bestechung) sowie bei der Durchsetzung von Finanzembargos fordern Regierungen sowie nationale und internationale Aufsichtsbehörden (u.a. ESMA und BaFin) die Mitarbeit und Unterstützung der Kreditinstitute ein. Regeln (u.a. MaRisk, MaComp) verpflichten die Institute zu strengen Prüfungen und umfassenden Kontroll- und Überwachungshandlungen.

Der Konzern verfügt über ein effektives Compliance-Management, das ordnungsgemäße Geschäftspraktiken gewährleistet. In der gesetzlich vorgeschriebenen jährlich durchzuführenden Risikoanalyse sind keine erheblichen Risiken bezüglich Korruption und Bestechung festgestellt worden.

Neben einem Verhaltenskodex hat die Degussa Bank unter anderem Regelungen für den Umgang mit Geschenken, zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und zur Betrugsprävention geschaffen und führt für sämtliche ihrer Mitarbeiter regelmäßig entsprechende Schulungen durch.

Falls Mitarbeiter Unregelmäßigkeiten erkennen, haben sie die Möglichkeit, sich direkt an die jeweiligen Ansprechpartner in der Abteilung Compliance zu wenden oder diese Unregelmäßigkeiten über ein Hinweisgebersystem anzuzeigen. Dieses eröffnet den Mitarbeitern den Weg – unter Wahrung der Vertraulichkeit ihrer Identität –, Hinweise auf z.B. mögliche strafbare Handlungen an einen erfahrenen Vertrauensanwalt als externen Ombudsmann zu geben. Dieser gewährleistet die dem Hinweisgeber zugesicherte Vertraulichkeit im Rahmen des Mandantengeheimnisses auch gegenüber öffentlichen Stellen. Die Informationen werden vertraulich geprüft. Dieses System hilft uns, Gesetzeskonformität zu gewährleisten sowie Reputations- und Vermögensschäden für die Degussa Bank zu vermeiden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Diversitätskonzept der Degussa Bank hat die Verankerung gelebter Vielfalt in der Unternehmenskultur im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Bildungs- und Berufshintergrund und die Absage an jedwede Diskriminierung zum Ziel.

Im Rahmen der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen wurde die vom Vorstand beschlossene Vorgabe zur Frauenquote in 2017 in der Degussa Bank erreicht. Zum Stichtag 30.06.2017 waren insgesamt 26,7 % der Führungskräfte über alle Ebenen in der Bank weiblich.

Die Frauenquote von 17 % im Aufsichtsrat soll beibehalten werden. Für den Vorstand ist derzeit keine Besetzung mit einem weiblichen Mitglied vorgesehen.

Im Umgang mit Mitarbeitern unterschiedlicher Altersgruppen ermöglichen flexible Lernformen zur Weiterbildung ein adressatengerechtes und somit auch altersgruppenspezifisches Lernen. Ein erfolgreiches Reverse-Mentoring-Programm für die Altersgruppe 50+ hilft beispielsweise, den Nachteil im Zusammenhang mit Digitalisierung gegenüber Digital Natives aufzuholen. Die Besetzung von

Führungspositionen erfolgt aufgrund Leistungs-/Kompetenzerwartung unabhängig von Alter und Geschlecht. Der Altersdurchschnitt in der Bank beträgt 42,83 Jahre. Die Altersspanne reicht von 18 bis 71 Jahren. Insgesamt 4 % aller Mitarbeiter sind 60 Jahre oder älter. Die Beschäftigtenzahl verteilt sich nahezu gleichmäßig auf Männer und Frauen. Am 31.12.2017 waren 52,8 % der Beschäftigten Männer.

Alle großen Weltreligionen sind in der Bank vertreten. In der Degussa Bank arbeiten sowohl hetero- als auch homosexuell orientierte Menschen. Die sexuelle Orientierung spielt im Alltag der Bank keine Rolle. Es gibt ein klares Bekenntnis gegen Rassismus jeglicher Art in der Bank.

Die Bank hat folglich auch keine Vorbehalte gegen die Beschäftigung von Personen aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Die Mitarbeiter der Bank haben ihre familiären Wurzeln in 39 verschiedenen Ländern. Seit der letzten Erhebung sind Länder wie Eritrea, Ägypten oder Südafrika hinzugekommen.

Bilanz der Degussa Bank AG zum 31. Dezember 2017

Aktiva	€	€	€	€	Vorjahr T€
Barreserve					
Kassenbestand			33.345.143,54		34.830
Guthaben bei Zentralnotenbanken			904.918.939,14		576.818
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	904.918.939,14	(i. Vj. T€ 576.818)		938.264.082,68	
Forderungen an Kreditinstitute					
andere Forderungen				75.957.699,57	219.417
darunter: täglich fällig	74.056.425,75	(i. Vj. T€ 92.883)			
Forderungen an Kunden					
Hypothekendarlehen			2.429.613.133,25		2.330.583
andere Forderungen			983.977.675,09		1.017.837
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	883.308,49	(i. Vj. T€ 1.113)		3.413.590.808,34	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
Anleihen und Schuldverschreibungen					
von öffentlichen Emittenten		425.944.851,90			520.418
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	425.944.851,90	(i. Vj. T€ 520.418)			
von anderen Emittenten		501.462.499,26	927.407.351,16		487.200
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	501.462.499,26	(i. Vj. T€ 487.200)			
eigene Schuldverschreibungen			12.541.112,16		31.631
Nennbetrag	12.399.500,00	(i. Vj. T€ 31.573)		939.948.463,32	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				30.585.940,75	27.717
Beteiligungen				163.634,22	174
darunter: an Kreditinstituten	0,00	(i. Vj. T€ 0)			
Anteile an verbundenen Unternehmen				37.222.402,17	37.222
Treuhandvermögen				0,00	2
darunter: Treuhandkredite	0,00	(i. Vj. T€ 2)			
Immaterielle Anlagewerte					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				606.901,00	1.042
Sachanlagen				4.328.784,15	5.419
Sonstige Vermögensgegenstände				10.040.636,98	7.491
Rechnungsabgrenzungsposten					
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			3.225.224,36		758
andere			1.508.709,77		1.291
				4.733.934,13	
Summe der Aktiva				5.455.443.287,31	5.299.850

Passiva	€	€	€	€	Vorjahr T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			15.060.916,67		0
andere Verbindlichkeiten			287.920.543,44		174.174
darunter: täglich fällig	1.753.881,88	(i. Vj. T€	779)	302.981.460,11	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			26.323.998,67		41.385
Spareinlagen					
mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		350.152.089,69			306.940
mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		42.626.771,32	392.778.861,01		33.046
andere Verbindlichkeiten			4.351.899.983,74		4.336.742
darunter: täglich fällig	3.947.542.377,56	(i. Vj. T€	3.666.116)	4.771.002.843,42	
Verbriefte Verbindlichkeiten					
begebene Schuldverschreibungen					
Hypothekenspfandbriefe			22.495.661,10		22.235
sonstige Schuldverschreibungen			8.043.547,86		27.963
				30.539.208,96	
Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite	0,00	(i. Vj. T€	2)	0,00	2
Sonstige Verbindlichkeiten				13.729.486,51	20.912
Rechnungsabgrenzungsposten					
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft				528.433,30	702
Rückstellungen					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			30.989.860,00		30.022
Steuerrückstellungen			1.099.251,67		1.245
andere Rückstellungen			29.877.500,45		31.259
				61.966.612,12	
Nachrangige Verbindlichkeiten				20.250.000,00	23.750
Genussrechtskapital				13.125.000,00	13.125
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	13.125.000,00	(i. Vj. T€	0)		
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals				50.000.000,00	50.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken				16.850.048,31	16.850
Eigenkapital					
gezeichnetes Kapital			50.000.000,00		50.000
Kapitalrücklage			14.132.345,35		14.132
Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen			102.337.849,23		94.966
Bilanzgewinn			8.000.000,00		10.400
				174.470.194,58	
Summe der Passiva				5.455.443.287,31	5.299.850
Eventualverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen				5.508.864,71	4.657
Andere Verpflichtungen					
unwiderrufliche Kreditzusagen				374.237.894,81	271.392

Gewinn- und Verlustrechnung der Degussa Bank AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	99.030.660,34			109.534
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>13.910.406,66</u>	112.941.067,00		15.641
darunter: abgesetzte negative Zinsen € 2.425.577,24 (i. Vj. T€ 1.243)				
2. Zinsaufwendungen		<u>33.226.846,57</u>	79.714.220,43	43.884
darunter: abgesetzte negative Zinsen € 939.570,98 (i. Vj. T€ 72)				
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		910.687,40		1.100
b) Beteiligungen		21.355,95		4
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>8.450.362,90</u>	9.382.406,25	6.798
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			1.538.476,02	1.470
5. Provisionserträge		41.894.401,18		41.178
6. Provisionsaufwendungen		<u>13.685.802,19</u>	28.208.598,99	13.689
7. Sonstige betriebliche Erträge			1.794.514,67	2.555
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	42.015.604,40			43.924
ab) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>7.843.709,37</u>	49.859.313,77		9.695
darunter: für Altersversorgung € 1.127.782,44 (i. Vj. T€ 2.634)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>51.123.260,51</u>	100.982.574,28	48.656
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.312.012,85	3.007
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			6.783.150,80	10.054
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	389
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			5.183.898,17	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			722.750,00	24.845
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>16.467.126,60</u>	29.827
15. Außerordentliche Aufwendungen			876.517,82	3.995
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.619.511,31		4.967
17. Sonstige Steuern		<u>- 1.334,73</u>	2.618.176,58	82
18. Jahresüberschuss			12.972.432,20	20.783
19. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			4.972.432,20	10.383
20. Bilanzgewinn			8.000.000,00	10.400

Anhang der Degussa Bank AG

Allgemeine Angaben

Die Degussa Bank AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 100840 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienst-

leistungsinstitute (RechKredV), des Pfandbrief- und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgte nach den Formblättern der RechKredV in der Fassung vom 17.07.2015 unter Beachtung der Sonderangaben für Pfandbriefbanken.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden/Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Bilanz Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute

Der Bilanzansatz der Forderungen erfolgt zum Nominalbetrag. Forderungen in Fremdwährung sind mit dem Devisenkassamittelkurs der Europäischen Zentralbank vom 29.12.2017 bewertet.

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällig/unbestimmt	75.957	94.417
Befristet mit Restlaufzeit	0	125.000
bis 3 Monate	0	125.000
über 3 Monate bis 1 Jahr	0	0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
über 5 Jahre	0	0

Forderungen an Kunden

Guthaben und Forderungen werden grundsätzlich zum Nominalbetrag angesetzt. Kreditrisiken sind durch Abzug angemessener Einzel- und Pauschalwertberichtigungen unter Beachtung gesetzlicher Vorschriften berücksichtigt.

Einzelwertberichtigungen (EWB) werden gebildet, wenn vertragliche Rückzahlungen nicht erfolgen oder damit gerechnet wird, dass die Kreditrückführung ganz oder teilweise gefährdet ist. Grundlage ist der erwartete Verlust, der sich entweder aus Einzelfallbetrachtungen ergibt oder anhand interner Ratingmodelle ermittelt wird. In der Einzelfallbetrachtung erfolgt dies auf Basis der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung erwarteter Zuflüsse aus der Verwertung von Sicherheiten. Bei erkennbar vollständigem Ausfall wird die Forderung unverzüglich abgeschrieben.

Darüber hinaus wird für latente Kreditrisiken durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen (PWB) Vorsorge getroffen.

Zum Bilanzstichtag bestehen Einzelwertberichtigungen für Kundenforderungen in Höhe von € 39,0 Mio. (i. Vj. € 45,5 Mio.) sowie Pauschalwertberichtigungen in Höhe von € 2,1 Mio (i. Vj. € 2,1 Mio.).

Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert bilanziert.

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällig/unbestimmt	134.232	166.213
Befristet mit Restlaufzeit	3.279.359	3.182.205
bis 3 Monate	79.975	102.925
über 3 Monate bis 1 Jahr	358.167	309.461
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.443.394	1.426.348
über 5 Jahre	1.397.823	1.343.471

Der Bilanzposten enthält Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 83.109 (i. Vj. T€ 81.761).

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Anleihen und Schuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihr Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag niedriger ist, ist der niedrigere Wert angesetzt.

Wertpapiere im Anlagevermögen sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und höchstens zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Es handelt sich ausschließlich um börsenfähige Wertpapiere, bei denen die Bank aufgrund detaillierter Analysen keine dauerhaften Wertminderungen erwartet und davon ausgeht, dass den Verpflichtungen im vollen Umfang nachgekommen wird.

Zum Bilanzstichtag sind Wertpapiere in Höhe von T€ 444.052 im Anlagevermögen designiert. Die Marktwerte betragen insgesamt T€ 483.894. Hierin sind stille Lasten in Höhe von T€ 154 enthalten. Das Anlagevermögen nahm im Geschäftsjahr insgesamt um T€ 34.969 zu.

Eigene Schuldverschreibungen sind mit dem Rückkaufwert oder dem niedrigeren Stichtagswert bewertet.

Vom Bestand sind:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
börsenfähig	939.948	1.039.249
börsennotiert	927.407	1.007.618
nicht börsennotiert	12.541	31.631
nicht börsenfähig	0	0
davon beleihbar	927.407	1.007.618

Von den Anleihen und Schuldverschreibungen sind T€ 16.734 (i. Vj. T€ 81.596) in den kommenden zwölf Monaten fällig.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Bilanzansatz erfolgt im Umlaufvermögen zu fortgeführten Anschaffungskosten. Soweit der Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag niedriger ist, ist der niedrigere Wert angesetzt.

Vom Bestand sind:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
börsenfähig	19.484	16.658
börsennotiert	18.461	15.635
nicht börsennotiert	1.023	1.023
nicht börsenfähig	11.102	11.059

Zum 31.12.2017 befinden sich folgende Sondervermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB im Bestand:

in T€	Buchwert/ Marktwert	Ausschüttung 2017
Degussa Bank Portfolio Privat Aktiv	8.159/ 8.159	154
Vermögensverwaltung mit flexiblen Investitionsquoten		

Beteiligungen

Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Buchwert der paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH hat sich durch die anteilige Rückzahlung der Gesellschaftereinlagen um T€ 10 reduziert.

in T€	Anteil am Kapital %	31.12.2017	31.12.2016
paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH	2,0	149	159
S.W.I.F.T.	<1	14	14
Visa Inc.	<1	0	0

Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Bilanzansatz erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Im Geschäftsjahr hat die PRINAS Assekuranz Service GmbH, Essen, ihre Tochtergesellschaft MONTAN GmbH Assekuranz Makler, Düsseldorf, auf sich verschmolzen. Die Gesellschaft wird als PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvermittler, Essen, fortgeführt.

Anteilsbesitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 T€
INDUSTRIA WOHNEN GmbH, Frankfurt am Main	94,5	16.690	7.201
INDUSTRIA Immobilien GmbH,* Frankfurt am Main	94,5	2.000	7.211
PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvermittler, Essen	99,734	334	1.648

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV) mit der Degussa Bank AG.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich ausschließlich um entgeltlich erworbene Software. Sie sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen unter Zugrundelegung der steuerlichen Höchstsätze bewertet.

in T€	Immaterielle Vermögensgegenstände
Anschaffungskosten	
Stand 31.12.2016	19.289
Zugänge	164
Abgänge	925
Umbuchungen	0
Stand 31.12.2017	18.528
Zuschreibungen	
	0
Abschreibungen	
Stand 31.12.2016	18.247
Abschreibungen Geschäftsjahr	599
kumulierte Abschreibungen Abgänge	925
Stand 31.12.2017	17.921
Buchwert am 31.12.2017	607
Buchwert am 31.12.2016	1.042

Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung und sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden unter Zugrundelegung der steuerlichen Höchstsätze vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter (GWG) werden in einem Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG erfasst und abgeschrieben.

in T€	Sachanlagen	GWG
Anschaffungskosten		
Stand 31.12.2016	23.470	5.440
Zugänge	548	149
Abgänge	1.145	189
Umbuchungen	0	0
Stand 31.12.2017	22.873	5.400
Zuschreibungen	0	0
Abschreibungen		
Stand 31.12.2016	18.927	4.563
Abschreibungen Geschäftsjahr	1.263	450
kumulierte Abschreibungen Abgänge	1.070	189
Stand 31.12.2017	19.120	4.824
Buchwert am 31.12.2017	3.753	576
Buchwert am 31.12.2016	4.542	877

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten in Höhe von T€ 10.041 (i. Vj. T€ 7.491) sind im Wesentlichen Forderungen aus nicht abgerechneten Dienstleistungen in Höhe von T€ 3.374 sowie gegenüber der Finanzverwaltung in Höhe von T€ 4.343 enthalten.

Im Rahmen von Versorgungsleistungen verrechnet die Bank Deckungskapitalien in Höhe der Anschaffungskosten beziehungsweise ihres Zeitwerts von T€ 69 mit den ihnen zugrunde liegenden Verpflichtungen von T€ 59. Verrechnungen von Erträgen und Aufwendungen waren nicht erforderlich.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten werden laufzeitbezogen im Hinblick auf eine periodengerechte Zuordnung der Erträge und Aufwendungen gebildet. Im Bilanzausweis sind T€ 656 (i. Vj. T€ 758) Disagiobeträge enthalten.

Bilanz Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten sind jeweils mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Im Geschäftsjahr hat die Bank an der zweiten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems teilgenommen (GLRG-II) und eine Zuteilung über T€ 125.000 erhalten.

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällig/unbestimmt	8.676	7.294
Befristet mit Restlaufzeit	294.305	166.880
bis 3 Monate	400	2.676
über 3 Monate bis 1 Jahr	5.050	4.998
über 1 Jahr bis 5 Jahre	165.811	37.149
über 5 Jahre	123.044	122.057

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten erfolgt zu ihrem Erfüllungsbetrag. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind mit dem Devisenkassamittelkurs der Europäischen Zentralbank vom 29.12.2017 bewertet.

Spareinlagen:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Restlaufzeit oder Kündigungsfrist	392.779	339.987
bis 3 Monate	354.192	309.518
über 3 Monate bis 1 Jahr	506	512
über 1 Jahr bis 5 Jahre	29.382	23.075
über 5 Jahre	8.699	6.882

Begebene Hypothekendarlehen und andere Verbindlichkeiten:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällig	3.949.848	3.671.659
Befristet mit Restlaufzeit	428.376	706.467
bis 3 Monate	89.953	123.215
über 3 Monate bis 1 Jahr	117.375	312.533
über 1 Jahr bis 5 Jahre	189.712	221.195
über 5 Jahre	31.336	49.524

Der Bilanzposten beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 7.527 (i. Vj. T€ 5.382).

Verbriefte Verbindlichkeiten

Von den verbrieften Verbindlichkeiten sind T€ 4.408 in den kommenden zwölf Monaten fällig.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Bilanzposten enthält:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Lieferungen und Leistungen	7.324	7.847
Zinsverbindlichkeiten	3.451	3.901
Steuerverbindlichkeiten	2.417	2.632
Verschiedene Verbindlichkeiten	537	533
Fälliges Genussrechtskapital	0	6.000
Insgesamt	13.729	20.913

Zum Bilanzstichtag bestehen keine (i. Vj. T€ 112) sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten werden laufzeitbezogen im Hinblick auf eine periodengerechte Zuordnung der Erträge und Aufwendungen gebildet. Im Bilanzposten sind T€ 371 (i. Vj. T€ 512) Disagiobeträge und T€ 157 (i. Vj. T€ 190) Agiobeträge enthalten.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind mit ihren handelsrechtlichen Erfüllungsbeträgen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode und Verwendung der Heubeck'schen Richttafeln 2005 G bilanziert. Unverändert zum Vorjahr wurden erwartete Einkommensentwicklungen in Höhe von 3,75 % und ein Fluktuationsabschlag von durchschnittlich 3,0 % zugrunde gelegt. Künftige Rentenanpassungen sind entsprechend den Pensionszusagen in Höhe von 2,0 %, die erwartete Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit 3,0 % berücksichtigt.

Sofern keine Individualvereinbarungen entgegenstehen, wird vom frühestmöglichen Pensionierungsalter gemäß RVAGAnpG ausgegangen. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins von 3,68 % für Restlaufzeiten von 15 Jahren zugrunde (i. Vj. 4,01 %). Dabei wurde der Zinssatz auf Basis einer zehnjährigen Durchschnittsbildung und für die zur Bestimmung des ausschüttungsgesperrten Unterschiedsbetrages nach § 253 Abs. 6 HGB erforderliche Bewertung auf Basis einer siebenjährigen Durchschnittsbildung mit 2,80 % (i. Vj. 3,23 %) bestimmt. Ausschüttungsgesperrt sind zum Bilanzstichtag T€ 4.415. Die Effekte aus Änderungen des Abzinsungssatzes sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Passivierung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Einbezug von Preis- und Kostensteigerungen. Wesentliche Effekte aus der Aufbeziehungsweise Abzinsung der übrigen Rückstellungen bestehen nicht. Die Höhe der Restrukturierungsrückstellung wurde durch ein von der Bank entwickeltes Expertenmodell geschätzt. Die Bemessung der Rückstellung für Rechts- und Prozessrisiken erfolgte auf Einzelbasis und beträgt zum Stichtag T€ 3.858 (i. Vj. T€ 4.235). Vom Wahlrecht auf Abzinsung wurde kein Gebrauch gemacht.

Das Zinsbuch der Bank wird mittels barwertiger Methoden gesteuert. Es bestehen stille Reserven.

Bei Rückstellungen mit Verwertungszeiträumen von über einem Jahr wurde vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Die Überdeckung aus Abzinsungseffekten beträgt zum 31.12.2017 T€ 27.

Die Degussa Bank AG ist steuerlicher Organträger im Organkreis mit der INDUSTRIA Immobilien GmbH und trägt der Steuerverpflichtung neben Vorauszahlungen durch Rückstellungsbildung Rechnung.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital und Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Art	Betrag in T€	Zinssatz in %	Fälligkeit
Nachrang-Inhaberschuldverschreibungen			
von 2008/WKN A0SFUU	250	5,50	18.04.2018
von 2009/WKN A0Z126	4.000	5,00	02.06.2019
von 2009/WKN A1CRYV	1.000	5,00	14.12.2019
von 2010/WKN A1EL5T	5.000	5,00	12.05.2020
Nachrangige Schuldscheindarlehen			
von 2012	10.000	5,75	01.07.2022
Insgesamt	20.250		
Zinsaufwendungen T€ 1.183			
Genussrechtskapital			
von 2012/WKN A1J7N8	13.125	5,50	31.12.2019
Insgesamt	13.125		
Zinsaufwendungen T€ 858			
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals			
von 2014/WKN A13SJS	50.000	5,05	keine
Insgesamt	50.000		
Zinsaufwendungen T€ 2.560			

Die nachrangigen Verbindlichkeiten, das Genussrechtskapital und die Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals lauten allesamt auf Euro. Die bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten und das Genussrechtskapital werden unter Berücksichtigung des Amortisationsbetrags gemäß Art. 64 CRR als Ergänzungskapital angerechnet.

Das zusätzliche aufsichtsrechtliche Kernkapital erfüllt als Contingent Convertible Write Down Bond die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Art. 52 CRR.

In den Bilanzposten sind keine (i. Vj. T€ 3.500) nachrangigen Schuldverschreibungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten, welche entsprechend der Übergangsregelung nach Art. 486 CRR angerechnet wurden.

Noch nicht fällige Zinsen sind abgegrenzt und unter „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital beläuft sich auf T€ 174.470 (i. Vj. T€ 169.498). Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert T€ 50.000 und ist in 50.000.000 Inhaber-Stückaktien eingeteilt.

Zur Stärkung des harten Kernkapitals wurden aus dem Jahresüberschuss T€ 4.972 vorab in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

In den Eventualverbindlichkeiten sind ausschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien enthalten, davon betreffen T€ 890 (i. Vj. T€ 890) verbundene Unternehmen. Sofern uns keine negativen Einschätzungen über die Bonität unserer Kunden vorliegen, gehen wir nicht vom Risiko einer Inanspruchnahme aus. Erkennbaren Risiken wird mit Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen betreffen im Wesentlichen das Privatkundengeschäft.

Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

Im Zinsertrag sind Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 2.426 (i. Vj. T€ 1.243) abgesetzt, welche im Wesentlichen aus negativen Zinssätzen der Haltung von Liquiditätsüberschüssen resultieren. Die im Zinsaufwand abgesetzten Zinserträge aus negativen Zinssätzen betragen zum Bilanzstichtag T€ 940 (i. Vj. T€ 72).

Provisionsüberschuss

Die Provisionserträge resultieren vor allem aus dem Wertpapiergeschäft, dem Kreditkartengeschäft, dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft mit Kunden.

Umrechnungsergebnisse aus Geschäften in Fremdwährung werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen, da diese überwiegend im Kundeninteresse abgeschlossen werden. Die Bewertung von nicht kursgesicherten Geschäften erfolgte zum Devisenkassamittelkurs der Europäischen Zentralbank vom 29.12.2017. Kursgesicherte Bilanzposten sind mit dem Sicherungskurs bewertet. Das Umrechnungsergebnis von Fremdwährungsgeschäften zum Stichtag 31.12.2017 ist unbedeutend.

Sonstige betriebliche Erträge

in T€	01.01.2017 – 31.12.2017	01.01.2016 – 31.12.2016
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Ausbuchung von Verbindlichkeiten	1.067	1.780
Erträge aus Vermietung	598	618
Übrige Erträge	130	157
Insgesamt	1.795	2.555

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen überwiegend Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken sowie für Umsatzrückvergütungen im Kreditkartengeschäft.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	01.01.2017 – 31.12.2017	01.01.2016 – 31.12.2016
Zuführung zur Rückstellung für Rechts- und Prozessrisiken	2.336	3.210
Risikoaufwendungen im operativen Geschäft	1.704	1.840
Zinsaufwand Rückstellungsbewertung	1.290	1.231
Freiwillige soziale Aufwendungen	495	505
Übrige Aufwendungen	958	3.268
Insgesamt	6.783	10.054

Außerordentliche Aufwendungen

Für die in 2015 begonnene Restrukturierung der Geschäftsprozesse sind im Geschäftsjahr außerordentliche Aufwendungen in Höhe von T€ 877 entstanden.

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Nominalbetrag

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Hypothekendarlehen	71.200	71.200
Deckungsmasse*	259.286	236.199
davon Derivate	0	0
Überdeckung	188.086	164.999

* einschließlich T€61.500 Deckung gemäß § 19 PfandBG (i. Vj. T€61.500)

Der Anteil festverzinslicher Deckungswerte an der Deckungsmasse sowie der Anteil festverzinslicher Hypothekendarlehen beträgt 100 %.

Barwert

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Hypothekendarlehen	87.156	90.279
Deckungsmasse	283.589	265.793
Überdeckung	196.433	175.514

Risikobarwert

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Hypothekendarlehen	82.010	77.269
Deckungsmasse	265.876	189.182
Überdeckung	183.866	111.913

Stresstest nach dynamischem Ansatz gemäß § 5 PfandBarwertV

Laufzeitstruktur

in T€	31.12.2017		31.12.2016	
	Hypothekendarlehen	Deckungsmasse	Hypothekendarlehen	Deckungsmasse
bis 6 Monate	0	2.444	0	3.410
6 bis 12 Monate	1.000	3.078	0	2.279
12 bis 18 Monate	0	3.839	0	4.058
18 bis 24 Monate	25.000	4.440	1.000	3.194
2 bis 3 Jahre	0	15.951	25.000	9.060
3 bis 4 Jahre	0	9.691	0	15.139
4 bis 5 Jahre	5.000	11.680	0	6.482
5 bis 10 Jahre	15.000	137.448	20.000	128.041
mehr als 10 Jahre	25.200	70.715	25.200	64.536
Gesamt	71.200	259.286	71.200	236.199

Der durchschnittlich gewichtete Beleihungsauslauf gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG entspricht 54,4 %.

Der volumengewichtete Durchschnitt der seit der Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit der zur Deckung verwendeten Forderungen beträgt 4,45 Jahre.

Die Deckungsmasse sowie die zu deckenden Verbindlichkeiten enthalten keine Fremdwährungswerte.

Aufteilung der Deckungsmasse für Hypothekendarfandbriefe

a) nach Größenklassen

in T€	31.12.2017	31.12.2016
bis zu T€300	113.283	89.526
T€300 bis T€1.000	10.532	11.123
T€1.000 bis T€10.000	8.609	8.687
mehr als T€10.000	65.362	65.363
Gesamt	197.786	174.699

b) nach Gebieten und Nutzungsarten

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Deutschland	197.786	174.699
Wohnungen	33.203	26.563
Einfamilienhäuser	76.971	62.976
Mehrfamilienhäuser	87.153	84.654
Bürogebäude	0	0
Handelsgebäude	0	0
Industriegebäude	0	0
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	459	506
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0
Bauplätze	0	0
Ausland	0	0
Gesamt	197.786	174.699

In der Deckungsmasse für Hypothekendarfandbriefe befinden sich keine gewerblich genutzten Grundstücke.

c) rückständige Leistungen

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Deutschland	0	0
davon Zinsrückstände	0	0
Ausland	0	0
Gesamt	0	0

Im Geschäftsjahr 2017 waren weder Zwangsversteigerungsverfahren noch Zwangsverwaltungen für die in Deckung befindlichen Grundstücke anhängig. Es wurden keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten übernommen.

Unverändert zum Vorjahr bestehen keine Wertberichtigungen auf Zinsrückstände.

Sonstige Angaben

Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden im folgenden Umfang noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (nur außerbörsliche Geschäfte):

in Mio. €	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko*
	<= 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
Zinsswaps (gleiche Währung)						
	125,0	335,0	830,0	1.290,0	- 40,5	88,3
Währungsbezogene Geschäfte						
Devisentermingeschäfte						
	471,8	0,0	0,0	471,8	0,0	9,4
Kundengruppen						
in Mio. €						Adressen- risiko*
Zentrale Gegenpartei						87,6
Kreditinstitute						5,4
Sonstige Unternehmen						4,7

* Das Adressenrisiko wurde als kreditäquivalentes Volumen nach der Ursprungsrisikomethode vor Bonitätsgewichtung nach Art. 275 CRR berechnet.

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden Zinsswaps abgeschlossen. Währungsbezogene Geschäfte werden überwiegend im Kundenauftrag getätigt.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsverfahren unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag beobachteten Marktparameter (z. B. Zinssätze, Devisenterminkurse).

Fremdwährungsaktiva und -passiva

Von den auf der Aktivseite ausgewiesenen Forderungen und Vermögensgegenständen lauten T€ 15.336 auf fremde Währungen. Die in fremden Währungen bestehenden Verbindlichkeiten betragen insgesamt T€ 16.143. Unter Berücksichtigung der außerbilanziellen Devisentermingeschäfte ist die Währungsposition der Bank ausgeglichen.

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Derivatgeschäften	72.060	87.069
Für Eventualverbindlichkeiten	186.482	179.872

Die für Eventualverbindlichkeiten übertragenen Sicherheiten bestehen ausschließlich aus Wertpapieren, welche an die Eurex Clearing AG, Frankfurt am Main, übertragen wurden.

Für unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Höhe von T€ 1.743 und für die Bankenabgabe in Höhe von T€ 305 wurden Barsicherheiten gestellt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine Nachschusspflicht gegenüber dem Clearing-Fonds bei der Eurex Clearing AG, Frankfurt am Main. Sofern dieser Fonds nach einem Verwertungsergebnis bei Ausfall eines anderen Clearing-Mitglieds nicht ausreichen sollte, können die nicht betroffenen Mitglieder bis zu einer Haftungsgrenze von € 5 Mio. in Anspruch genommen werden.

Die Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume betragen im Geschäftsjahr 2018 insgesamt T€ 4.220.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	Männlich	Weiblich	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	349	200	549
Teilzeitbeschäftigte	23	133	156
Auszubildende	7	5	12
Insgesamt	379	338	717

Steuerlatenzen

Aus unterschiedlichen Wertansätzen von Forderungen, Sachanlagen, sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Handels- und Steuerbilanz zum 31.12.2017 ergeben sich unter Anwendung eines effektiven Steuersatzes von 32 % aktive Steuerlatenzen von rund T€ 7.401 (i. Vj. T€ 7.534), welche nicht bilanziert werden.

Honorar der Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer insgesamt T€ 411 an Honoraren berechnet. Hiervon entfielen T€ 264 auf Abschlussprüfungsleistungen, T€ 113 auf andere Bestätigungsleistungen, T€ 28 auf Steuerberatungsleistungen sowie T€ 5 auf sonstige Leistungen.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, bekannt.

Gewinnverwendung

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 wurden T€ 4.972 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn T€ 8.000 an die Aktionäre auszuschütten.

Mit Beschluss der Hauptversammlung wurden aus dem Bilanzgewinn 2016 bereits T€ 2.400 den Gewinnrücklagen zugeführt.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Christian Olearius, Hamburg

– Vorsitzender –

Bankier

Christian Schmid, Korntal-Münchingen

– stellvertretender Vorsitzender –

Bankkaufmann

Anke Bölinger, Mainz

Bankangestellte (Arbeitnehmervertreterin)

Nick Jenner, Karben

Bankangestellter (Arbeitnehmervertreter)

Dr. Helmut Linssen, Issum

Staatsminister a. D.

Mitglied des Vorstands der RAG-Stiftung

Heinz-Joachim Wagner, Bad Nauheim

Diplom-Kaufmann

Vorstand

Jürgen Eckert, Frankfurt am Main

– Vorsitzender –

Raymond Heußlein, Frankfurt am Main

– bis 31.03.2017 –

Michael Horf, Schlangenbad

Michael Krupp, Hofheim am Taunus

– ab 01.02.2017 –

An Organmitglieder gewährte Kredite

Zum 31.12.2017 wurden keine Kredite von Vorstandsmitgliedern in Anspruch genommen. Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats bestanden in Höhe von T€ 1.711.

Organbezüge

Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2017 T€ 2.463. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr insgesamt T€ 115 gezahlt.

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen wurden T€ 171 gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen wurden für diesen Personenkreis T€ 1.613 zurückgestellt.

Mandate von gesetzlichen Vertretern in großen Kapitalgesellschaften

Die Vorstände Jürgen Eckert, Michael Horf und Michael Krupp sind Mitglieder im Aufsichtsrat der INDUSTRIA WOHNEN GmbH, Frankfurt am Main.

Anteilseigner und Konzernabschluss

Die Degussa Bank AG ist eigenständige Muttergesellschaft des Degussa Bank-Konzerns und ihrerseits nicht mehrheitlich beherrscht. An der Degussa Bank AG sind die ERSTE NEUE Christian Olearius Beteiligungsgesellschaft mbH und die 2. Max Warburg Beteiligungsgesellschaft mbH, beide geschäftsansässig in Hamburg, mit mehr als 25 % wesentlich beteiligt.

Die Degussa Bank AG ist als Konzernmutter verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Frankfurt am Main, den 22. Februar 2018

Der Vorstand

Eckert

Horf

Krupp

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Degussa Bank AG, Frankfurt am Main – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Degussa Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung, die in den Abschnitten „Nachhaltigkeitsbericht“ bzw. „Erklärung zur Unternehmensführung“ im zusammengefassten Lagebericht enthalten sind, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nicht finanziellen Erklärung und der Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft

Bezüglich der Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft verweisen wir auf den Abschnitt „Forderungen an Kunden“ unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs sowie den Abschnitt „Adressenausfallrisiken“ im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2017 bestehen Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden in Höhe von € 39,0 Mio. Diese werden auf Basis von Einzelfallbetrachtungen oder anhand interner Ratingmodelle ermittelt. Die Bewertung der Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft ist ermessensbehaftet. Die Bewertung der Einzelwertberichtigungen auf Einzelfallbasis erfordert Schätzungen über erwartete Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsansprüchen sowie gegebenenfalls aus der Verwertung von Sicherheiten. Bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigung werden Forderungen, bei denen die Leistungsfähigkeit nicht mehr nachhaltig gegeben ist, zunächst identifiziert. Anschließend erfolgt einzelfallbezogen auf Basis der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme, gegebenenfalls unter Berücksichtigung erwarteter Zuflüsse aus der Verwertung von Sicherheiten, die Berechnung der Wertberichtigung. Bei Verwendung interner Ratingmodelle bildet der Erwartete Verlust die Grundlage der EWB-Berechnung. Dies erfordert Schätzungen der zugrunde liegenden Parameter (Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquoten). Das Risiko für den Abschluss besteht insbesondere darin, dass bei der Bewertung der Einzelwertberichtigungen keine sachgerechten Annahmen über die Höhe der erwarteten Rückflüsse aus der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Kreditnehmer getroffen werden bzw. dass die Parameterschätzungen nicht sachgerecht erfolgen und somit den

latenten und akuten Adressenausfallrisiken nicht entsprechend der handelsrechtlichen Grundsätze Rechnung getragen wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der sowohl kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt: Wir haben uns von der angemessenen Ausgestaltung und Implementierung sowie der Wirksamkeit von relevanten Kontrollen überzeugt, die die Einhaltung der Systematik zur Ermittlung der Risikovorsorge entsprechend der handelsrechtlichen Grundsätzen gewährleisten sollen. Hierzu haben wir Befragungen und Beobachtungen durchgeführt sowie Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen und die Funktionsfähigkeit der relevanten Kontrollen geprüft. Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten geprüft. Bezüglich der einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigungen haben wir uns davon überzeugt, dass die Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme, gegebenenfalls unter Berücksichtigung erwarteter Zuflüsse aus der Verwertung von Sicherheiten, sachgerecht erfolgt ist. Hierzu haben wir anhand einer bewussten und risikoorientierten Auswahl von Einzelfällen die korrekte Identifizierung ausgefallener Forderungen geprüft und uns im Falle eines identifizierten Wertberichtigungsbedarfs davon überzeugt, dass die Risikovorsorge entsprechend der handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelt wurde. Zudem haben wir die Bewertung der angesetzten Sicherheiten gewürdigt. Hinsichtlich der in die Berechnung des Erwarteten Verlustes einfließenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten haben wir die von der Bank durchgeführten Validierungen auf Angemessenheit beurteilt und die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Modell Anpassungen überprüft. Zusätzlich haben wir anhand von zufällig ausgewählten Einzelfällen geprüft, dass die Merkmale für die Zuordnung zu der jeweiligen Ratingstufe tatsächlich vorlagen und die Risikovorsorge unter Anwendung der für diese Ratingstufe festgelegten Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet wurde.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Wir kommen zu dem Ergebnis, dass die der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft zugrunde liegenden Annahmen über die Höhe der erwarteten Rückflüsse und die Schätzungen der zugrunde liegenden Parameter der gesetzlichen Vertreter insgesamt sachgerecht sind.

Bewertung der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Degussa Bank AG verweisen wir auf den Abschnitt „Rückstellungen“ unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs. Hinsichtlich der Steuerung der Rechts- und Prozessrisiken verweisen wir auf den Abschnitt „Operationelle Risiken“ im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die zum 31. Dezember 2017 bilanzierten Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken belaufen sich auf € 3,9 Mio. Die Bemessung der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken erfolgt auf Einzelfallbasis. Zur Bemessung dieser Rückstellungen werden durch die Bank in einem erheblichen Umfang Annahmen und Schätzungen unter entsprechender Ermessensausübung getroffen. Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass insbesondere zum Ausgang etwaiger Rechtsstreitigkeiten und den damit zusammenhängenden anfallenden potenziellen finanziellen Belastungen keine sachgerechten Annahmen getroffen werden und somit die Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken nicht in angemessener Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt: Wir haben Bestätigungen von Rechtsanwälten eingeholt, die von der Bank im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten beauftragt wurden. Von diesen haben wir uns in berufsüblicher Weise insbesondere deren Einschätzung der vorliegenden

Rechtsstreitigkeiten hinsichtlich Streitwerten und Eintrittswahrscheinlichkeiten mitteilen lassen. Zur Ermittlung der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken werden auf Basis der einzelnen Streitwerte, historischer Erfahrungswerte und auf Grundlage einer rechtlichen Einschätzung der zugrunde liegenden Verträge durch die Bank Schätzungen vorgenommen. Diese Expertenschätzungen der Bank haben wir gewürdigt. Hierzu haben wir Befragungen durchgeführt und ggf. die rechtliche Einschätzung der Bank anhand unserer Erkenntnisse aus den Rechtsanwaltsbestätigungen validiert. In Einzelfällen haben wir die Korrespondenz bezüglich des jeweiligen Streitfalls eingesehen und gewürdigt, ob die von der Bank für Zwecke der Bemessung der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken zugrunde gelegten Schätzungen und Annahmen mit der von uns validierten rechtlichen Sicht konsistent sind. Abschließend haben wir die rechnerische Richtigkeit der Rückstellungsermittlung geprüft und die sachgerechte Buchung in dem Rechnungslegungssystem der Bank nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Ermessensentscheidungen bezüglich der von der Degussa Bank AG erfassten Rückstellungsbeträge für Rechts- und Prozessrisiken zum 31. Dezember 2017 sind sachgerecht ausgeübt worden. Die zur Bemessung der Rückstellung zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen sind sachgerecht abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Erklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der

Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-AprVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise

vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 als Jahresabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 31. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununter-

brochen seit mehr als 20 Jahren als Jahresabschlussprüfer der Degussa Bank AG und ihrer Rechtsvorgänger tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 36 Abs. 1 WpHG und der Verwahrstellenfunktion nach § 68 Abs. 7 KAGB
- Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung der Ertragsteuererklärungen und laufende Beratung in ertragsteuerlichen Fragen
- Prüfung der Meldung für die zweite Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG II) gemäß Artikel 7 Abs. 5 c) des Beschlusses EZB/2016/10

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Hartmut Bernhard.

Frankfurt am Main, den 1. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bernhard
Wirtschaftsprüfer

Müller
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand regelmäßig und zeitnah über die Lage und Entwicklung der Bank nebst ihrer Tochtergesellschaften sowie über bedeutsame Geschäftsvorgänge unterrichtet und hat den Vorstand überwacht. Der Vorstand ist den Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und den Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion (MaComp) sowie dem Aktiengesetz, insbesondere § 90 AktG, nachgekommen.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen vier ordentlichen Sitzungen des Jahres 2017 ausführlich über die Lage der Gesellschaft, über Fragen der Geschäftspolitik, die Strategie und über sonstige wichtige Anlässe von dem Vorstand berichten lassen. Über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte hat er, auch schriftlich im Umlaufverfahren, entschieden. Der Vorstand ist bei den Sitzungen des Aufsichtsrats anwesend.

Im Kreditgeschäft wurden die nach Gesetz und Satzung vorlagepflichtigen Kredite sowie besondere Engagements und strukturelle Risiken behandelt.

Über die Risiken aus Handels- und Anlageaktivitäten einschließlich derivativer Finanzinstrumente sowie Art, Umfang und Management von Marktpreis- und Ausfallrisiken wurde regelmäßig informiert.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden zwei Sitzungen des **Prüfungsausschusses** statt. Gegenstand der Sitzungen waren die Vorprüfung und Erörterung der Unterlagen zum Jahresabschluss, zum Konzernabschluss und zum Lagebericht, Aufbau und Angemessenheit des internen Kontrollsystems, der Risikotragfähigkeit und des Risikomanagements sowie die Überprüfung der Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers. Soweit erforderlich, wurden Beschlüsse gefasst oder dem Aufsichtsrat Empfehlungen zur Beschlussfassung gegeben. Auf Vorschlag des Prüfungsausschusses wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2017 zum Abschlussprüfer gewählt.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden zwei Sitzungen des **Vergütungskontrollausschusses** statt. Der Ausschuss hat gemäß den Regelungen in § 25d des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Institutsvergütungsverordnung (InstVV) die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme des Vorstands und der Mitarbeiter, insbesondere der Compliance-Funktion sowie der Mitarbeiter mit wesentlichem Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil, überwacht. Der Ausschuss bereitete unter besonderer Berücksichtigung der Risiken und des Risikomanagements der Bank Vorschläge an den Aufsichtsrat zur Vergütung des Vorstands vor. Er unterstützte den Aufsichtsrat bei der Überwachung der ordnungsgemäßen Einbeziehung interner Kontrollbereiche und aller sonstigen maßgeblichen Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme. Ferner befasste sich der Ausschuss mit der Ermittlung und Verteilung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung an die Mitarbeiter der Bank, auch unter dem Aspekt der Risikotragfähigkeit.

Der **Nominierungsausschuss** tagte im Jahr 2017 einmal. Er behandelte Nachfolge- und Besetzungsfragen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen und gab Empfehlungen an den Vorstand bezüglich der Grundsätze für die Auswahl und Bestellung von Personen der oberen Leitungsebene. Soweit erforderlich, wurden hierzu Beschlüsse über Empfehlungen zur Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat gefasst. Im Geschäftsjahr wurde Herr Michael Krupp als Vorstand der Degussa Bank AG bestellt. Herr Raymond Heublein schied aus dem Vorstand der Bank aus. Der Aufsichtsrat dankt ihm für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der als Abschlussprüfer gewählten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Vorstand hat die Prüfungsberichte unverzüglich vorgelegt. Den Ergebnissen der Jahres- und Konzernabschlussprüfung wird zugestimmt. Die Abschlussprüfer waren bei der Behandlung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat anwesend.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht des Vorstands geprüft. Einwendungen des Aufsichtsrats haben sich nicht ergeben. Als Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat den Jahres- und Konzernabschluss gebilligt und damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, den 19. März 2018

Der Aufsichtsrat

Dr. Olearius
Vorsitzender

Degussa Bank AG

Theodor-Heuss-Allee 74
60486 Frankfurt am Main

Postfach 20 01 23
60605 Frankfurt am Main

Telefon: 069 3600-5555
E-Mail: kundendialog@degussa-bank.de
Internet: www.degussa-bank.de

Jetzt empfehlen:    